



# Evangelisches **Literaturportal** e.V.

Verband für Büchereiarbeit und Leseförderung

## ARBEITSHILFE

für Kindertagesstätten, Schulen  
und Kirchengemeinde



**Segen und Segnen in Gottesdienst  
und Andacht mit Schulanfängern  
und der Übergabe der Eliport-Schultüte**

# Inhalt

Vorwort .....	3
1. Segnen beim Eintritt in die Grundschule .....	4
2. Informationen zum Gottesdienst in Kindergarten – Schule – Kirchengemeinde .....	10
2.1 Kindergarten .....	10
2.2 Kindergarten .....	12
2.3 Kirchengemeinde .....	15
3. Gottesdienstentwürfe .....	16
3.1 Abschiedsgottesdienst im Kindergarten .....	16
3.2 Evangelischer Einschulungsgottesdienst .....	22
3.3 Kindergartenandacht .....	30
4. Anhang .....	34
4.1 Literaturhinweise .....	34
4.2 Gebete .....	34
4.3 Segen .....	36
4.4 Persönliche Segenswünsche .....	37
Weitere Literaturempfehlungen .....	38

## Impressum

Herausgeber:  
Evangelisches Literaturportal e.V.  
Bürgerstraße 2a, 37073 Göttingen  
Telefon: 0551 / 500 750-0  
E-Mail: [info@eliport.de](mailto:info@eliport.de)  
Internet: [www.leseningotteswelt.de](http://www.leseningotteswelt.de)

Text: Stephanie Barthel und Marcell Saß, Universität Marburg  
Redaktion: Evangelisches Literaturportal  
Gestaltung und Druck: [www.werkstatt-verlag.de](http://www.werkstatt-verlag.de)

Göttingen, Mai 2014

## Vorwort!

Als Dachverband der etwa 900 evangelischen öffentlichen Büchereien ist die Förderung des Lesens die Hauptaufgabe des Evangelischen Literaturportals. Aus der Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Familien ist unser erstes Projekt „Willkommen in Gottes Welt“ erwachsen ([www.willkommeningotteswelt.de](http://www.willkommeningotteswelt.de)); aus dem Erfolg dieses Geschenkes zur Geburt eines Kindes die Idee, etwas Ähnliches für den Schulanfang zu konzipieren.

Im März 2014 wurde die Eliport-Schultüte fertiggestellt und wird nun bundesweit an (bisher 920) Partner ausgeliefert. Sie enthält ein Kinderbuch zum ersten Lesen zu dem Lied „Halte zu mir, guter Gott“, eine CD und eine Elternbroschüre. Alles zusammen will Familien zum Schulanfang begleiten und Mut machen, den Herausforderungen des neuen Lebensabschnittes mit Gottvertrauen und Freude zu begegnen.

Schon in der Entwicklungsphase war uns klar, dass die Übergabe der Eliport-Schultüte in sehr unterschiedlichen Situationen erfolgen wird und damit auch ganz verschieden gestaltet sein kann. Im Kontakt mit Prof. Dr. Marcell Saß und Dr. Stephanie Barthel entstand die Idee zu der vorliegenden Arbeitshilfe, in deren Mittelpunkt der Segen und das Segnen zum Schulanfang stehen.

Aus den vielfältigen Übergabemöglichkeiten haben wir drei ausgewählt, zu denen Gottesdienstentwürfe erarbeitet wurden:

- Ein Abschiedsgottesdienst für die Kindergartenkinder
- Einen evangelischen Einschulungsgottesdienst
- Eine Andacht für eine Abschiedsfeier in der Kindertagesstätte.

Alle drei Entwürfe nehmen Bezug zur Eliport-Schultüte durch das Lied „Halte zu mir, guter Gott“ und greifen unterschiedliche Themen des Buches sowie weitere Lieder der CD auf. Der Segen und die Segenshandlungen stehen im Zentrum aller Gottesdienstentwürfe.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Gestaltung „Ihres“ Gottesdienstes.



Gabriele Kassenbrock  
Geschäftsführerin



Susanna Bär  
Projektmitarbeiterin

# 1. Segnen beim Eintritt in die Grundschule<sup>1</sup>

„Das ist ja wie Weihnachten“, ruft die ehrenamtliche Mitarbeiterin angesichts der überfüllten Kirche beim Einschulungsgottesdienst. Sie hat Recht. Mittlerweile hat die Einschulung im Leben der Familien eine vergleichbar große Bedeutung wie das Weihnachtsfest oder auch der Geburtstag des Kindes. Der Einschulungstag wird aufwändig gestaltet. Verwandte und Freunde von nah und fern kommen dazu. Und die Kinder erhalten zur Einschulung viele Geschenke. Sie sind aufgeregt und freuen sich. Einschulungskind Judith aus Wernigerode erklärt das so: „Weil nämlich die Einschulung, die ist das Beste, was es auf der Welt gibt, und Geburtstag ist auch das Beste.“<sup>2</sup> Und erfreulicher Weise finden viele Familien und Kinder den Weg in einen Einschulungsgottesdienst. Dieser gehört – wie für viele Menschen der Besuch des Gottesdienstes am Heiligabend auch – offenbar unbedingt zur Einschulung dazu.

## Der Einschulungsgottesdienst – ein Schwellenritual

Der Einschulungsgottesdienst ist ein Ereignis auf der Schwelle, auf der Schwelle zwischen Noch-Kindergartenkind und Schon-Schulkind. Feierlich wird hier der Übergang in einen neuen Lebensabschnitt begangen, der eben nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen, insbesondere die Eltern, in besonderer Weise betrifft. Wie die Kinder empfinden auch Eltern die Einschulung als ein einschneidendes Ereignis. Allerdings erleben sie diesen Einschnitt oftmals, anders als die Kinder, nicht nur freudig-aufgeregt sondern auch sorgenvoll und mit Ängsten verbunden. Immerhin bedeutet der Eintritt in die Schule auch den Eintritt in die Leistungsgesellschaft. Familien sehen sich konfrontiert mit den Erwartungen der Schule und fragen durchaus besorgt: „Wird mein Kind das alles bewältigen?“

Für die beteiligten ErzieherInnen sieht die Situation anders aus. Sie müssen Abschied nehmen von den ihnen bisher anvertrauten Kindern. Die zukünftigen Lehrkräfte hingegen sehen der Begegnung mit ihren „neuen“ Kindern meist gespannt und erwartungsvoll entgegen.

---

1 Dieser Abschnitt orientiert sich inhaltlich an Grethlein, Ch., Grundinformation Kasualien: Kommunikation des Evangeliums an Übergängen des Lebens, Göttingen 2007, Saß, M., Schulanfang und Gottesdienst. Religionspädagogische Studien zur Feierpraxis im Kontext der Einschulung, APTh 45, Leipzig 2010 sowie Saß, M., Wie Kinder Einschulungsfeiern erleben. Kasualtheoretische und religionspädagogische Anschlüsse, in: PTh 100/2011, 383-396.

2 Saß, M., Wie Kinder Einschulungsfeiern erleben, 383.

Im Einschulungsgottesdienst begegnen sich also sehr unterschiedliche Beteiligte und damit auch sehr unterschiedliche Haltungen, Erwartungen und Gefühle. Diese zum Teil sehr gegensätzlichen Emotionen aufzunehmen, ist *die* Herausforderung des Einschulungsgottesdienstes.

Im Segen und Segnen werden nun die unterschiedlichen Gefühle – Angst, Vorfreude, Neugier oder Abschied – gottesdienstlich in verdichteter Weise aufgenommen. Denn Segen und Segnen machen das Anliegen des Einschulungsgottesdienstes anschaulich: Die ganz persönliche Zusage von Begleitung für jede/n Einzelne/n. Sie bilden daher das Herzstück jedes Einschulungsgottesdienstes. Lebensweltlich und rituell rückt der Segen im Einschulungsgottesdienst in den Mittelpunkt und stellt theologisch das zentrale Element dar. Diese Einsicht erfährt im Einschulungsgottesdienst liturgisch durch eine persönliche Segnung der Kinder (und deren Eltern) eine praktische Umsetzung. Der Segnung sollte ein angemessener Zeitraum eingeräumt werden und Kinder und Eltern eine persönliche Segensformel mit Namensnennung und Handauflegung zugesprochen werden. Da die Handauflegung eine sehr persönliche Geste darstellt, sollte die Bedeutung dieses Rituals – die Veranschaulichung der Zuwendung und schützenden Liebe Gottes – im gesamten Gottesdienst thematisiert werden.

## Göttlicher Segen und menschliches Segnen

Menschheitsgeschichtlich ist der Segen eine sehr alte Kommunikationsform, in der sich die Sehnsucht der Menschen nach Schutz und Geborgenheit ausdrückt. Diese Sehnsucht zeigt sich insbesondere in Phasen von wichtigen biographischen Lebensübergängen („Transitionen“<sup>3</sup>), wie z. B. der Einschulung. Durch die persönliche Segnung von Kindern und Erwachsenen im Gottesdienst wird diese Sehnsucht aufgegriffen, wertgeschätzt und im Lichte des Evangeliums beantwortet. ReligionswissenschaftlerInnen bezeichnen übrigens diesen bei vielen Menschen durch die Zeiten hindurch sichtbaren Wunsch nach Schutz vor Gefahren als *primäre Re-*

---

3 Als Transitionen werden tiefgreifende Veränderungsprozesse bezeichnet, die eine Person an lebensgeschichtlich bedeutsamen und zumeist von der Umwelt verursachten Wendepunkten durchläuft, wie z. B. ein Kind vom Kindergartenkind zum Schulkind wird, vgl. Grethlein, Ch., Grundinformation Kasualien, 53. Der Übergang z. B. vom Kindergartenkind zum Schulkind verläuft dabei nicht abrupt, sondern über einen längeren Zeitraum: Bereits einige Monate vorher wird das Kind vom Schularzt untersucht, in einigen Bundesländern entscheiden sich die Eltern für eine Grundschule etc.. Diese zeitliche Zerdehnung von Übergängen im Leben wird als sogenannte „liminale Phase“ bezeichnet, vgl. Griebel, W./Niesel, R., Transitionen. Fähigkeiten von Kindern in Tageseinrichtungen fördern, Veränderungen erfolgreich zu bewältigen, Weinheim 2004, 35.

*ligionserfahrung*.<sup>4</sup> Gemeint ist damit eine grundlegende Dimension aller menschlichen Erfahrung, auf die auch der christliche Segen Bezug nimmt. Als *primär* wird diese Erfahrung, also das Bedürfnis nach Schutz vor Gefahren und Unsicherheiten, deshalb bezeichnet, weil schon vor der Verschriftlichung von Religion Menschen auf dieses Bedürfnis mit religiösen Handlungen und Riten vielfältig reagiert haben. Ursprünglich wurde dem Segen dabei eine magische Wirkung zugesprochen, d. h. der menschliche Segenspende wurde als derjenige betrachtet, von dem die magische Wirkmacht ausgeht und die Segensworte selbst als Zauber.

Im Alten Testament kann man dieses Segensverständnis in manchen Segenstexten noch erkennen (z. B. Jakob und Esau, 1. Mose 27). Bis heute hat es sich in gewisser Weise beim Segnen erhalten. Ganz besonders deutlich wird dies bei der Segensgeste selbst: Hier scheinen die Handauflegung (beim persönlichen Segen) bzw. die ausgebreiteten Hände des/er PfarrerIn (beim Schlusssegens im Gottesdienst) auf eine direkt wirksame Handlung hinzuweisen, die von der Person selbst ausgeht.

Gleichzeitig wird jedoch durch die – die Segensgeste begleitenden – Segensworte des/er PfarrerIn deutlich, dass es sich hier gerade um keinen magischen Akt handelt: Nicht er/sie ist der eigentliche Segenspende, sondern Gott („Der HERR segne dich und behüte dich, der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“<sup>5</sup>). Damit bleibt der Segen unverfügbar für den Menschen, auch wenn die Segensworte als durchaus wirkungsvoll angesehen werden. D.h. der göttliche Segen ist durch den Menschen nicht machbar, aber der Mensch kann auf ihn hoffen und darauf vertrauen im Glauben an die liebevolle Hinwendung Gottes zum Menschen.

Dieses Wissen um die Unverfügbarkeit des Segens sowie die Trennung zwischen menschlichem Segensvermittler und göttlichem Segenspende nennen die ReligionswissenschaftlerInnen dann *sekundäre Religionserfahrung*.<sup>6</sup> Gemeint ist damit, dass zur grundlegenden (primären) Dimension menschlicher Erfahrungen eine zweite (sekundäre) hinzutritt. Diese nimmt zwar Bezug auf die menschliche

---

4 Vgl. Sundermeier, Th., Primäre und sekundäre Religionserfahrung, in: Ders: Was ist Religion? Religionswissenschaft im theologischen Kontext, Gütersloh 1999, 34-42 sowie Feldtkeller, A., Theologie und Religion. Eine Wissenschaft in ihrem Sinnzusammenhang, (ThLZ.F6), Leipzig 2002, 46-81. Ihren Ort hat die primäre Religion ursprünglich in der Kleingruppe bzw. der Familie (z. B. im AT bei Abraham (Gen 12) und Jakob (Gen 27)).

5 Hierbei handelt es sich um den sogenannten aaronitischen Segen, Num 6, 24ff, nach der luth. Übersetzung, der als Schlusssegens im heutigen ev. Gottesdienst gesprochen wird.

6 Vgl. Sundermeier, Th., Primäre und sekundäre Religionserfahrung, 34-42 sowie Feldtkeller, A., Theologie und Religion. Eine Wissenschaft in ihrem Sinnzusammenhang, (ThLZ.F6), Leipzig 2002, 46-81. Bei den sekundären Religionserfahrungen handelt es sich somit um theologische Interpretationen, die in schriftlicher Form zu den primären Religionserfahrungen hinzutreten.

Erfahrung, führt sie aber weiter, deutet und erklärt sie, in unserem Fall in Gestalt der biblischen Überlieferung.

Beide Religionserfahrungen treffen im Segen unmittelbar aufeinander. Die besondere Funktion des Segens ist hierbei, die grundlegenden (primären) Erfahrungen und Wünsche der Menschen ausdrücklich aufzunehmen und gleichzeitig auf deren Unverfügbarkeit hinzuweisen. Das Lied „Halte zu mir, guter Gott..“ ist ein schönes Beispiel dafür.<sup>7</sup>

Segen und Segnen haben immer etwas mit persönlichen Beziehungen zu tun. Wenn Segensspender und Empfänger sich kennen, einander nahe sind und vertrauen, wird vermutlich auch die Segenshandlung intensiver erlebt. PsychologInnen sprechen von einer möglichen Hilfe zur Bewältigung eines Überganges im Leben („Coping“). Und auch alle anderen Teile im Einschulungsgottesdienst knüpfen an persönliche Beziehungen an, zwischen Handelnden und Empfangenden, zwischen denen, die den Gottesdienst gestalten und den Eltern, Kindern, Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern.

## Wer darf segnen?

Gelegentlich taucht die Frage auf, ob nur PfarrerInnen segnen dürfen. Aus protestantischer Sicht ist dies klar zu verneinen: Die PfarrerInnen erhalten zwar zu Berufsbeginn einen besonderen Auftrag zur öffentlichen Wortverkündigung und Verwaltung der Sakramente (Taufe und Abendmahl), aber prinzipiell können alle Elemente des Gottesdienstes von jedem getauften Christ durchgeführt werden. Es ist also eine gut evangelische Vorstellung, dass jeder getaufte Mensch einen Segen spenden darf.

Für ErzieherInnen und LehrerInnen könnte es sich unter Umständen zunächst ungewohnt und fremd anfühlen, den Segen zu spenden. Darüber hinaus mag es sein, dass sich ein/e ErzieherIn oder ein/e LehrerIn unwohl fühlt, ein Kind zu segnen, zu dem er/sie persönlich ein schwieriges bzw. konflikthafte Verhältnis hat. Hier ist wiederum die Vergegenwärtigung der sekundären Religionserfahrung hilfreich (siehe Abschnitt „Göttlicher Segen und menschliches Segnen“), d. h. sich darüber bewusst zu sein, dass man in der Rolle des Segensspenders letztendlich in einer Mittlerrolle bleibt und der Segen selbst von Gott erbeten wird.

---

7 In dem Refrain des Liedes wird der Schutz Gottes erbeten, kreatürlich durch das Bild der Hände Gottes, die über die Person des Singenden gehalten werden sollen. In den Strophen wird näher ausgeführt, wofür der Schutz erbeten wird, so z. B. in Strophe 3: „Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr Verdross, weiß ich doch, du bist nicht weit, wenn ich weinen muss...“

Gleichzeitig sind ErzieherInnen und LehrerInnen zu ermutigen, Segenshandlungen durchzuführen, weil dies nicht nur für den Empfänger, sondern auch für den Spender eine berührende Erfahrung darstellen kann. Hilfreich ist es auf jeden Fall, Segenshandlungen vor dem Gottesdienst praktisch zu üben.

## Wie wird gesegnet?

Die persönliche Segnung von Kindern und Eltern sollte in Kleingruppen erfolgen. Hierbei werden die Familien aufgefordert, sich in einem Halbkreis aufzustellen: Die Kinder stehen im inneren Halbkreis, ihre Eltern hinter ihnen. Bei größeren Gruppen kann es von Vorteil sein, in einem sogenannten „Segensteam“ zu segnen: D.h. die Kinder und Eltern werden – im Halbkreis von außen nach innen – von zwei ErzieherInnen / PfarrerInnen / (Religions-)LehrerInnen gleichzeitig gesegnet.

**Ablauf der Segenshandlung:** Zuerst wird das Kind gesegnet, danach dessen Eltern; jeweils mit Handauflegung und Namensnennung: z. B. N.N., „*Gott segne und behüte dich, er erhalte deine Neugierde und Offenheit, er sei an deiner Seite, wenn du ihn brauchst*“; Segensworte für die Eltern: „*Gott segne und behüte euch, er stärke euch und gebe euch die Gelassenheit, euer Kind bei seinem Neuanfang so zu begleiten, dass es in Liebe und Vertrauen wachsen und mit Freude lernen kann.*“ Wenn man den Namen der Kinder nicht kennt, kann man ihn direkt vorher erfragen und im Anschluss dann das persönliche Segenswort sprechen

## Segnen – was tun bei TeilnehmerInnen anderer Religionen und Konfessionslosen?

Auch wenn – wie im Abschnitt „Göttlicher Segen und menschliches Segnen“ angeführt – im Segen ein generelles menschliches Bedürfnis nach Schutz und Geborgenheit aufgegriffen wird, stellt sich im Falle einer multi-religiösen Feier die Frage nach der Teilnahme von Menschen am Segen, die einer anderen Religion angehören bzw. konfessionslos sind.<sup>8</sup>

---

8 Greiner, D., deutet den Segen als eine Antwort auf das generelle Bedürfnis der Menschen nach Schutz. Daher sei als Voraussetzung für den Empfang des Segens die passive Bereitschaft hierzu ausschlaggebend, vgl. Greiner, D., Segen und Segnen. Eine systematisch-theologische Grundlegung, Stuttgart 1998, 124. Dieser Sichtweise folgend ist eine Segnung von Personen anderer Religionszugehörigkeit sowie Konfessionslosen unproblematisch.



Findet der Einschulungsgottesdienst in ev. oder kath. Kirche statt, dann gilt für beide Gruppen das Prinzip der liturgischen Gastfreundschaft:<sup>9</sup> Eingeladen zum Segen sind alle TeilnehmerInnen. Bei multireligiösen Einschulungsfeiern, z. B. in der Turnhalle der Schule, ist eine vorherige intensive Absprache notwendig. Hier bietet es sich an, entsprechende LiturgInnen der anderen Religionen (z. B. Hod-scha) in die Gottesdienstvorbereitungen einzubeziehen. Beispielsweise könnte die Segenshandlung an verschiedenen räumlichen Orten im Gottesdienstraum – den sogenannten „Segensstationen“ – durchgeführt werden. Mit Segensstationen ist gemeint, dass an den verschiedenen Stellen im Raum VertreterInnen der jeweiligen Religion stehen, die den TeilnehmerInnen ihrer Religionszugehörigkeit den Segen spenden.<sup>10</sup>

Entgegen langläufiger Überzeugung stehen konfessionslose TeilnehmerInnen einer persönlichen Segnung häufig durchaus positiv und offen gegenüber. Konfessionslosigkeit bedeutet nicht notwendigerweise Religionslosigkeit. Insofern sind LiturgInnen zu ermutigen, auch bei diesem Personenkreis eine Segenseinladung auszusprechen.

Stößt die Segenseinladung bei dem Personenkreis der Konfessionslosen bzw. einer anderen Religionsgemeinschaft Zugehörigen auf Ablehnung, kann alternativ zum Segen ein persönliches Geleitwort gesprochen werden.

## Stationensegen bei multireligiöser Feier:

- SegensspenderInnen: ev. PastorIn/PfarrerIn/Priester sowie liturgisch verantwortliche Personen anderer Religionen/und/oder die zukünftigen (Religi-ons)-LehrerInnen/ErzieherInnen.
- Die SegensspenderInnen stehen räumlich gut voneinander abgegrenzt an verschiedenen Orten (Stationen) des Raumes. Die Kinder gehen zu der Segensstation ihrer Religion und werden dort gesegnet. **Um Unruhe zu vermeiden, ist unbedingt zu empfehlen, die Kinder von ihren Paten oder Eltern zu den Stationen führen zu lassen.**

---

9 Das Modell der liturgischen Gastfreundschaft im interreligiösen Kontext betont die „gemeinsame Verbundenheit bei gleichzeitiger Markierung der Differenzen“, Saß, M., Schulanfang und Gottesdienst, 452.

10 Solche Segensstationen erfordern eine gute Koordination in der Durchführung, d. h. es ist zu empfehlen, dass die Kinder zusammen mit ihren Eltern zu der Segensstation gehen, damit es nicht zu Unruhe kommt.

## 2. Informationen zum Gottesdienst in Kindergarten – Schule – Kirchengemeinde

Sowohl der Kindergarten als auch die Schule und die Kirchengemeinde sind am Schulanfang beteiligt. Daher werden im Folgenden für jeden dieser drei Bereiche (Kindergarten – Schule – Kirchengemeinde) die wichtigsten Informationen, die zu beachten sind, zusammengestellt. Hierbei stehen drei Fragen im Vordergrund:

1. Was ist bei der Vorbereitung zu beachten?
2. Welche Chancen bietet der Gottesdienst des jeweiligen Bereichs?
3. Welche Herausforderungen sind zu bedenken?

Wie auch immer Sie den Gottesdienst individuell gestalten werden, in Hinblick auf das Verschenken der Eliport-Schultüte ist es wichtig, im Blick zu behalten, dass Einschulungen mittlerweile den Status von Weihnachten oder Geburtstagen erreicht haben und Kinder dementsprechend von Familie und Verwandtschaft reichlich beschenkt werden. Die Schultüte bleibt nur dann in nachhaltiger Erinnerung, wenn sie sowohl inhaltlich mit dem Gottesdienst verknüpft ist als auch beim Kind eine alltagspraktische Verwendung findet.

### 2.1 Kindergarten: „Halte zu mir, guter Gott, wenn ich aus dem Kindergarten komme“

Abschiedsgottesdienste im Kindergarten im Rahmen eines Schwellenübergangs („Transition“, siehe Abschnitt „Göttlicher Segen und menschliches Segnen“) sind bedeutend, weil sie eine rituelle Verarbeitung des Abschiednehmens bei Kindern, ihren Eltern und den ErzieherInnen bieten. Sie thematisieren zum einen die Loslösung aus einem vertrauten Umfeld und damit auch Trauer. Gleichzeitig wird die Hoffnung auf den guten Beginn eines neuen Lebensabschnittes in den Blick genommen. Rückblick und Ausblick sollten liturgisch miteinander verbunden sein, wobei Rückblick und Abschied hier im Vordergrund stehen. Durch den Gottesdienst wird den Beteiligten die Möglichkeit geboten, mit Hilfe eines religiösen Rituals ihr Abschiednehmen bewusst und in Gemeinschaft zu gestalten und dadurch den Prozess der Loslösung zu erleichtern.

## **Kurz zusammengefasst:**

### *Hinweise für die Vorbereitung*

- Absprache mit Eltern (gezielte Einladung/Information über persönliche Segensaktion).
- Einüben von Liedern wie z. B. „Halte zu mir, guter Gott“ im Kindergarten mit den ErzieherInnen.
- Bei multireligiösen Feiern Absprache mit liturgisch Verantwortlichen anderer Religionen (z. B. statt Segen persönliches Geleitwort).

### *Chancen des Abschiedsgottesdienstes aus dem Kindergarten*

- Bewusstes Abschiednehmen für Eltern und Kinder, aber auch ErzieherInnen wird ermöglicht.
- Stärkung der personalen Dimension durch Mitwirkung der ErzieherInnen im Gottesdienst (insbesondere bei der persönlichen Segnung der Kinder und Überreichung der Eliport-Schultüte mit persönlicher Widmung durch die ErzieherInnen).
- Die Kinder können vorab gut auf die Lieder des Gottesdienstes vorbereitet werden (Bezug zur CD der Eliport-Schultüte).
- Das Buch der Eliport-Schultüte könnte auch als Willkommensgeschenk bei der Einschulung verschenkt werden.
- Wahrnehmung und Einbezug der Ortskirchengemeinde sowie (sofern vorhanden) der Gemeindebücherei möglich.

### *Herausforderungen für den Abschiedsgottesdienst im Kindergarten*

- Es werden nicht alle zukünftigen Schulkinder erreicht.
- Der Termin liegt zeitlich ungünstig vor den Sommerferien.

## 2.2 Schule: „Halte zu mir, guter Gott, wenn ich in die Schule komme“

Der Gottesdienst zur Einschulung thematisiert den Beginn eines neuen Lebensabschnittes von Kindern und begleitend deren Eltern. Inhaltlich stehen die Neugierde und Freude der Kinder im Vordergrund, aber auch die Ängste und Sorgen der Eltern ob der mit diesem Neubeginn verbundenen Herausforderung für ihre Kinder. Ebenfalls inhaltlich zu berücksichtigen ist die freudige Spannung und Erwartung der Lehrkräfte, die ihren zukünftigen SchülerInnen erstmalig begegnen.

Der Gottesdienst zum Schulbeginn sollte all diese unterschiedlichen Erwartungen und Haltungen zur Sprache bringen und die Teilnehmer zu einem positiven Umgang mit der Situation des Neuanfangs ermutigen. (siehe Abschnitt „Göttlicher Segen und menschliches Segnen“, „Transition“)

### Kurz zusammengefasst:

#### *Hinweise zur Vorbereitung der Einschulungsfeier*

- Langfristige Vorbereitung: Absprache des liturgischen Ablaufs der Einschulungsfeier **vor den Sommerferien** mit den liturgisch Handelnden (PfarrerInnen/Priester etc.) ist notwendig.
- Eine Mitgestaltung durch GrundschülerInnen z. B. der 3. Klasse (Lieder, Fürbitten, Spielszenen) ist ebenfalls vor den Sommerferien zu planen und einzuüben.
- Der schulische Raum sollte dem Anlass entsprechend gestaltet werden (Aula oder Turnhalle)<sup>11</sup> bzw. eventuell als liturgischer Ort alternativ die Kirche gewählt werden.
- ReligionslehrerInnen sollten liturgisch eingebunden werden, insbesondere bei der persönlichen Segnung/Überreichen des Geschenks mit persönlicher Widmung.
- Bei guter Kooperation mit den Kindergärten könnten die Lieder der Eliport-CD von den ErzieherInnen mit den Kindern im Vorfeld eingeübt werden.
- Bei der Versendung der Einladung ist die juristische Dimension zu bedenken (Einladende sind die Religionsgemeinschaften, nicht die Schulleitung).

---

11 Bei der Wahl des schulischen Raums als Veranstaltungsort sind Absprachen mit der Schulleitung notwendig. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, in Erfahrung zu bringen, ob dieser schulische Raum (z. B. die Aula) als Veranstaltungsort für eine allgemeine, von der Schule veranstaltete Einschulungsfeier am gleichen Tag gedacht ist. Sollte dies der Fall sein, könnte eine liturgische Gestaltung des Raumes schwierig werden.

### *Chancen der Einschulungsfeier in der Schule*

- Alle Schulkinder werden erreicht.
- Durch den Einbezug der (Religions-)LehrerInnen in die Gottesdienstgestaltung kommt es zu einer ersten positiven Begegnung zwischen (Religions-)LehrerInnen und ihren zukünftigen SchülerInnen; insbesondere durch persönliche Segnung / Überreichen der Eliport-Schultüte, jenseits von Leistungserfahrung und Bewertungsdruck.
- Möglichkeit der Einbindung von SchülerInnen z. B. der dritten Klasse in den Einschulungsgottesdienst (Vortragen von Liedern/Vorspielen von kleinen Spielszenen).
- Schule wird nicht (nur) als Lernort erlebt.

### *Herausforderungen der Einschulungsfeier in der Schule*

- Eventuell kennen die Kinder die Lieder im Gottesdienst / der CD nicht.
- Eine schlechten Koordination der Segensstationen kann zu tumultartigen Szenen führen. Eltern sollten die Kinder zu den jeweiligen liturgisch verantwortlichen Personen führen: PfarrerInnen, Priester, Hodscha, ReligionslehrerInnen der verschiedenen Konfessionen etc.
- Die liturgische Gestaltung des schulischen Raumes (z. B. Aula) könnte schwierig werden, wenn sie im gleichen Raum wie die allgemeine von der Schule veranstaltete Einschulungsfeier stattfindet. Daher sind Absprachen hierzu mit der Schulleitung wichtig.
- Langfristige Vorbereitungszeit aufgrund der Sommerferien.

### **Besonderheiten bei einer multireligiöse Feier:**

- Veranstaltungsort: Entweder die Schule oder ein kirchlicher Ort (Kirche oder Moschee)<sup>12</sup>.
- Liturgisch Verantwortliche: Möglich wären z. B. ein evangelischer Pastor, ein Duo aus kath. und ev. Liturgen oder gar ein multireligiöses Vorbereitungsteam. Gerade im Hinblick auf die Gestaltung der Liturgie bei multireligiösen Feiern sind die jeweils unterschiedlich theologischen Überzeugungen bzw. unterschiedlichen Religionsverständnisse zu respektieren. Die Einbindung von liturgisch verantwortlichen Personen anderer Religionen (z. B. Hodscha, islamische Religionslehrer, Rabbi etc.) ist daher wichtig.

---

12 Wählt man den kirchlichen Ort als Veranstaltungsort, wäre auch ein Wechsel von Kirche und Moschee denkbar.

- Für die rituelle Gestaltung einer Feierpraxis mit multireligiöser Anforderung bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Die liturgische Konferenz unterscheidet vier Typen solcher Feiern:<sup>13</sup> a) Liturgische Gastfreundschaft: Verbindendes und Trennendes werden in wertschätzender Weise zum Ausdruck gebracht, b) Multireligiöse Feiern: Die Vertreter der Religionen haben jeweils eigene Wort- und Feierbeiträge. Es gibt keine gemeinsamen Gebete, c) Interreligiöse Feiern: Durch gemeinsame Texte, Lieder und Handlungen wird das Verbindende gesucht. Diese Feierpraxis birgt die Gefahr, theologische Differenzen auszublenden, d) Religiöse Feier für alle: Hier begegnen Christen Menschen, die „zwar religiöse Lebensfragen stellen, dabei aber ohne die Antworten der Religionsgemeinschaft auskommen.“<sup>14</sup>
- Im Einzelfall ist es wichtig, zu klären, „wie Gemeinsames und Trennendes liturgisch-rituell zur Darstellung gebracht werden kann und wo die Eigenständigkeit des Betens notwendig ist.“<sup>15</sup>

---

13 Vgl. Liturgische Konferenz (Hg.), Mit Anderen feiern – gemeinsam Gottes Nähe suchen. Eine Orientierungshilfe der Liturgischen Konferenz für christliche Gemeinden zur Gestaltung von religiösen Feiern mit Menschen, die keiner christlichen Kirche angehören, Gütersloh 2006, 28ff.

14 Dies., 32.

15 Saß, M., Schulanfang und Gottesdienst, 455.

## 2.3 Kirchengemeinde: „Halte zu mir, guter Gott, wenn ich in der Schule bin“

Ebenso wie die Einschulungsfeier in der Schule thematisiert der Gottesdienst in der Kirchengemeinde (z. B. als Familiengottesdienst am Sonntag nach der Einschulung) den Beginn eines neuen Lebensabschnittes für die Kinder. Inhaltlich ähnelt dieser Gottesdienst somit der Einschulungsfeier in der Schule mit der Ausnahme, dass hier der Veranstalter die Kirchengemeinde ist und daher nicht alle Schulkinder eingeladen werden, sondern spezifisch die zur Kirchengemeinde gehörigen Familien.

### *Hinweise für die Vorbereitung*

- Kooperation mit den Grundschulen ist notwendig: Versenden von Einladungen an alle Kinder, die eingeschult werden und den ev. Religionsunterricht besuchen (Über Gemeindegartei eine Liste der 5 – 8 Jährigen erstellen und an Schulen versenden, mit der Bitte, die Namen der Kinder zu vermerken, die eingeschult werden).
- Lieder der Eliport-CD vorbereitend im Religionsunterricht einüben.

### *Chancen für einen Einschulungsgottesdienst in der Kirchengemeinde*

- Besonders in Diaspora-Situationen oder in Ostdeutschland mit vielen Schulen, die nicht alle „bedient werden können“, kann diese Lösung hilfreich sein: Evangelische Kinder und Eltern in vergleichbarer Situation nehmen sich wahr.
- positive Auswirkung auf „evangelische Identität“.
- Sensibilität für Kinder, die den ev. Religionsunterricht besuchen, aber nicht getauft sind.

### *Herausforderungen für einen Einschulungsgottesdienst in der Kirchengemeinde*

- Herausforderung, die Beziehung Schule-Gemeinde deutlich werden zu lassen.
- Ökumenische / multireligiöse Perspektive ist weniger im Blick.
- Eventuell können die Kinder nicht auf die Lieder der CD vorbereitet werden.
- Nicht alle Schulkinder werden erreicht.

## 3. Gottesdienstentwürfe

Buch und CD der Eliport-Schultüte bieten eine Vielzahl von Themen und Ideen für die Gestaltung von Abschiedsgottesdiensten im Kindergarten sowie Einschulungsgottesdiensten. Exemplarisch werden im Folgenden zwei Gottesdienstentwürfe sowie ein Andachtsentwurf vorgestellt:

3.1 Abschiedsgottesdienst im Kindergarten (Thema: Schirm/Schutz)

3.2 Evangelischer Einschulungsgottesdienst (Thema: Freundschaft)

3.3 Andacht für eine Abschiedsfeier im Kindergarten (Thema: Gemeinsam Feiern)

Übrigens: wenn es eine Gemeindebücherei in Ihrer Kirchengemeinde gibt, laden Sie diese unbedingt zur Kooperation ein! Die Eliport-Schultüte ist ein Projekt der evangelischen öffentlichen Büchereien und damit ein hervorragender Anknüpfungspunkt, um Kindern und ihren Familien die Bücherei vorzustellen. Möglich wären z.B. sowohl eine Mitwirkung von BüchereimitarbeiterInnen im Gottesdienst als auch eine an den Gottesdienst anschließende Einladung der Bücherei in ihre Räumlichkeiten bei Tee, Kaffee und Saft.



Hinweis: Die verwendeten Illustrationen aus dem Buch „Halte zu mir, guter Gott“ in den folgenden Entwürfen liegen als Download unter [www.leseningotteswelt.de](http://www.leseningotteswelt.de) bereit.

Der Zugang ist geschützt. Benutzername und Passwort erhalten Sie über das Evangelische Literaturportal oder Ihre Büchereifachstelle.

### 3.1 Abschiedsgottesdienst im Kindergarten zum Thema Schirm/Schutz

#### 1. Musik

(Einzug Familie, ErzieherInnen, Kinder)

#### 2. Begrüßung

*„Liebe Eltern, liebe Kinder, liebe Erzieherinnen, durch unser Leben hindurch sind wir unterwegs. Und ab und zu müssen wir die Richtung mal wechseln, einen neuen Weg einschlagen. Wir müssen uns vom Alten verabschieden und Neuem zuwenden. Wie an einem Übergang stehen wir dann da, so ähnlich wie man auf*



*der Mitte einer Brücke steht. Man schaut zurück und erinnert sich und manchmal fällt es schwer, Abschied zu nehmen. Man schaut nach vorne und ist gespannt, wie es wohl weitergeht. Und gerade an solchen Übergängen in unserem Leben besinnen wir uns auf Gott, denn wir hoffen darauf, dass er uns auf dem richtigen Weg begleitet.*

*Deshalb geben wir uns die Hände und sprechen zusammen: „In Gottes Namen fang' ich an, mir helfe Gott, der helfen kann. Amen.“*

(In: Birgit Müller, [Hrsg.] Gottesdienste zur Einschulung und andere begleitende Gottesdienste im Kontext „Schule“. Materialhefte des Zentrum Verkündigung der EKHN, Fachbereich Gottesdienst, Kunst und Kultur Heft 107, Frankfurt 2007. Auch online verfügbar unter: <http://gottesdienstinstitut-nordkirche.de/wp-content/uploads/Schulanf%C3%A4nger-Gd-Frankf-Heft-1071.pdf> [08.04.14])

### **3. Lied**

Das wünsch ich sehr (CD, Nr. 9)

### **4. Gebet**

*Gott, wir nehmen heute Abschied vom Kindergarten. Gemeinsam blicken wir zurück auf eine ereignisreiche und spannende Zeit, auf schöne und schwere Tage. Freundschaften haben sich entwickelt, Eltern haben sich kennengelernt. Es wurde gespielt, gelacht und gesungen. Wir ErzieherInnen haben euch Kinder begleitet, wir haben euch liebgewonnen.*

*Heute sagen wir danke für die gemeinsame Zeit. Aber wir sind auch traurig, weil diese Zeit nun vorbei ist. Darum bitten wir dich Gott: Sei bei uns in diesen Tagen, tröste uns. Bestärke uns, dem neuen Lebensabschnitt mit Offenheit, Zuversicht und Neugier zu begegnen. Amen.*

### **5. Lied**

Kindermutmachlied (CD, Nr. 10)

## 6. Aktion Regenschirm<sup>16</sup>:

(Einen Regenschirm zeigen, aufspannen)

- Kinder interviewen: *Ich habe hier einen Regenschirm. Was kann man damit alles machen? Wovor kann er schützen? Wofür ist ein Schirm wichtig?*

## 7. Bildbetrachtung:

(Buch S. 44/45 als Folie zeigen)

➔ Leitfragen an die Kinder: *Was seht ihr auf dem Bild? Seid ihr auch schon einmal zu zweit unter einem Regenschirm gegangen? Wie war das? Seid ihr über oder in Pfützen gesprungen, als es geregnet hat? Was ist dann passiert?*

## 8. Überleitung zur Erzählung der biblischen Geschichte der „Kindersegnung“

*(Kinder und Erwachsene sitzen in den Bankreihen und halten einen Schirm unter der Bank versteckt)*

Kind in Bankreihe steht auf, öffnet Schirm und sagt: *Ein Regenschirm verhindert also, dass man nass wird. Auch wenn der Regen noch so herunterprasselt, kann man trocken durch die Gegend laufen und über Pfützen springen.*

LiturgIn (PfarrerIn, ErzieherIn etc.): *So, wie der Schirm den beiden Kindern hier auf dem Bild Schutz bietet vor dem Regen, so ähnlich ist das auch mit dem Segen.*

Erwachsener (z. B. BüchereimitarbeiterIn) in Bankreihe steht auf, öffnet Schirm und sagt: *Früher haben die Menschen daher auch gesagt: Ich bin „beschirmt“. Beschützt soll das heißen.*

LiturgIn: *Zwei Einschulungskinder wie ihr, Martin und Jana, die gefragt wurden, ob sie sich noch an den Segen im Einschulungsgottesdienst erinnern und was Segen überhaupt ist, haben darauf folgendes geantwortet: „Segen, das ist für mich wie Regen, Hut oder Mütze. Oder so machen, wenn es regnet.“<sup>17</sup> Die beiden haben wohl daran gedacht, wie der Pfarrer ihnen die Hand auflegte, als er den Segen sprach – das Handauflegen auf ihren Kopf – (kurz mit den Händen demonstrieren), eben wie eine Mütze oder ein Schirm.*

---

16 Alternative: ErzieherInnen / Eltern / BüchereimitarbeiterInnen führen kleine Spielszenen zum Thema Schirm vor. Anregungen zu Spielszenen zum Thema Schirm finden Sie im Anhang bei den Literaturhinweisen

17 Saß, M., Schulanfang und Gottesdienst, 148.

Erwachsener (z. B. BüchereimitarbeiterIn) steht auf, öffnet Schirm und sagt: *„Genau darauf vertrauen wir Christen: Wir hoffen: Gott beschützt und beschirmt uns mit seinem Segen. In der Bibel gibt es eine Geschichte, in der sich Jesus dafür einsetzt, dass gerade auch die Kinder so einen Segen bekommen.“*

## 9. Kurze Erzählung der „Kindersegnung“

### 10. Persönliche Segnung von Kindern und Eltern und Übergabe der Schultüte:<sup>18</sup>

*„Jesus segnete die Kinder.*

*Er legte ihnen die Hände auf den Kopf*

*Und sagte:*

*Gott kennt dich.*

*Gott liebt dich.*

*Gott begleitet dich.“*

*Wie es Jesus getan hat, wollen wir es jetzt auch tun.“*

(Klaus Pfitzner, in: Beratungsstelle für Gestaltung, Gottesdienst und Feiern im Schuljahr, Materialheft 74, Frankfurt/M. 1995, S. 32)

*Wir möchten Euch und Euren Eltern Gottes Segen mit auf Weg geben. Dazu werden wir unsere Hände auf Euren Kopf und den Kopf Eurer Eltern legen und ein Segenswort sprechen:*

*Hierzu bitte ich Euch und Sie, liebe Kinder und liebe Eltern, jetzt nach vorne zu kommen. Ihr Kinder stellt Euch bitte in einem Halbkreis auf und die Eltern stellen sich hinter Euch und bilden einen Halbkreis außen herum.*

**Segenswort für die Kinder:**

*N.N., Gott behüte Dich auf allen Deinen Wegen. Er halte zu Dir, was auch kommen mag.*

---

18 Eine detaillierte Beschreibung des Ablaufs der Segenshandlung befindet sich in Teil 1 unter „Wie wird gesegnet?“ Weitere Segensformeln finden sich im Anhang.

### **Segenswort für die Eltern:**

*Gott schenke Ihnen seinen Segen. Er begleite und behüte Ihren Weg mit Ihren Kindern. Amen.*

Überleitung zur Übergabe des Geschenks direkt nach der Segnung

*Liebe Eltern, liebe Kinder, ich bitte Sie und Euch, noch einen Augenblick vorne stehen zu bleiben. Liebe Kinder, dies ist ja heute unser Abschied von Euch. Damit dieser Tag für Euch in Erinnerung bleibt und weil wir Euch gerne etwas mitgeben möchten, das Euch an uns erinnert, bekommt ihr jetzt von uns ein Geschenk: Eine kleine Schultüte mit einem Buch und einer CD. Auf der CD sind ganz viele Lieder, die wir miteinander gesungen haben. Das Buch handelt von einem Mädchen, das seinen ersten Schultag erlebt. Ein Bild aus dem Buch haben wir uns hier im Gottesdienst eben gerade angesehen. Das Buch könnt ihr gut mit Euren Eltern anschauen und lesen.*

*Wir wünschen Euch viel Freude mit dem Geschenk!*

## **Geschenkübergabe**

### **11. Lied**

Halte zu mir, guter Gott (CD, Nr. 4 und 15)

### **12. Gebet / Fürbitten (eventuell vorgetragen von Eltern)**

*„Guter Gott, du liebst uns, die Kinder und die Erwachsenen. Heute feiern wir Abschied vom Kindergarten, den Übergang zur Schule. Unsere Kinder gehen ein Stück weiter auf ihrem Lebensweg. Wir sehen, wie sie wachsen, äußerlich und innerlich. Wir spüren, wo sie sicher geworden sind und lebenstüchtig, wir spüren aber auch, wo sie noch zart sind und behütet werden müssen. Wir sind stolz, aber wir haben auch Angst um sie. Immer wieder aufs Neue vertrauen wir sie dir an: führe sie auf dem richtigen Weg, schütze sie und hilf ihnen, das Leben gut zu bestehen. Uns Erwachsenen hilf beim Loslassen und Halt geben, beim Helfen und selber machen lassen, stärke uns in der Begleitung unserer Kinder – manchmal ist es ein schwieriger und schmaler Weg. Und die, die sich heute wirklich von den Kindern verabschieden müssen, die Erzieherinnen des Kindergartens, die lass über die Traurigkeit des Abschieds frei werden für die kommenden Aufgaben, die kommenden Kinder, die sie wiederum brauchen werden, wie unsere Kinder sie gebraucht haben. Stärke sie und schenke ihnen von deiner Kraft...“*

(In: Birgit Müller, [Hrsg.] Gottesdienste zur Einschulung und andere begleitende Gottesdienste im Kontext „Schule“. Materialhefte des Zentrum Verkündigung der EKHN, Fachbereich Gottesdienst, Kunst und Kultur Heft 107, Frankfurt 2007. Auch online verfügbar unter: <http://gottesdienstinstitut-nordkirche.de/wp-content/uploads/Schulanf%C3%A4nger-Gd-Frankf-Heft-1071.pdf> [08.04.14])

### 13. Segen zum Mitmachen

(eventuell im Vorfeld mit den Kindergartenkindern einüben)

*Zum Abschluss möchte ich Ihnen noch einen Segen mit auf dem Weg geben:*

*Dieser Segen ist ein ganz besonderer Segen, nämlich ein sogenannter „Mitmach-segen“. Bei einem Mitmachsegen werden die Worte des Segens von Bewegungen begleitet.*

*Ich lade Sie und Euch dazu ein, diese Bewegungen mitzumachen: Ahmen Sie einfach meine Bewegungen nach:*

*„(Arme zu Beginn nach oben)*

*Gott, dein Segen komme auf mich wie Tau am Morgen,*

*benetze mich,*

*(Hände am Körper nach unten gleiten lassen)*

*umhülle mich,*

*(sich umarmen)*

*öffne mich,*

*(Arme ausbreiten)*

*erfülle mich,*

*(Arme nach vorn strecken, Hände zu einer Schale formen)*

*brauche mich,*

*(Hände nach vorn strecken)*

*und verbinde mich mit anderen*

*(den/die Nachbar/innen anfassen)*

*Amen“*

*(Ute Reckzeh, Ein zauberhafter Schulanfang. Kurze Gottesdienste zur Einschulung, Leinfelden- Echterdingen 2010, 10)*

## 3.2 Evangelischer Einschulungsgottesdienst zum Thema Freundschaft

### Vorbereitung (vor den Sommerferien):

SchülerInnen der dritten Klasse basteln vor den Sommerferien für die Einschulungskinder einen „persönlichen“ Papierflieger, d.h. sie schreiben den Namen eines Einschulungskindes auf die eine Seite des Papierfliegers. Auf der anderen Seite des Papierfliegers formulieren sie einen Wunsch/Fürbitte für die Einschulungskinder („*Ich wünsche meinen neuen MitschülerInnen, dass...*“). Die Papierflieger werden an eine blaue Wolke aus Kartonpapier geheftet und nach dem Gottesdienst bekommen die Einschulungskindern von den *MitschülerInnen*, die/der ihnen den Papierflieger gebastelt hat, den Flieger überreicht.

### 1. Musik

(Einzug Familie, LehrerInnen, Kinder)

### 2. Begrüßung

*„Liebe Kinder und Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer,*

*Ich heiße Sie und euch hier in der Kirche herzlich willkommen zum Gottesdienst am Schulanfang. Das sicherste Zeichen für den Schulanfang ist eine prall gefüllte Schultüte, die ihr heute als neue Schulkinder stolz im Arm tragt. Am Eingang habe ich schon eure tollen, großen, bunten Schultüten gesehen. Hebt sie doch jetzt noch mal alle richtig hoch, damit wir sie bestaunen können.*

*Mit dem Schulanfang beginnt nicht nur für euch Kinder, sondern auch für Sie, die Eltern, ein neuer Lebensabschnitt. Das ist sehr aufregend! Wenn etwas Neues beginnt, tut es gut, innezuhalten und um Gottes Segen für den neuen Weg zu bitten. Das und noch viel mehr wollen wir in diesem Gottesdienst tun...“*

(Ute Reckzeh, Ein zauberhafter Gottesdienst. Kurze Gottesdienste zur Einschulung, Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen 2010, 7)

### 3. Votum

*„Wir feiern unseren Gottesdienst zum Schulanfang im Namen Gottes  
Aus Gottes Händen ist die ganze Welt entstanden;  
Jesus hat mit seinen Händen viele Menschen gesund  
und glücklich gemacht;  
Gottes Geist gibt uns Kraft,  
dass wir unsere Hände zum Guten gebrauchen können.“*

(Holger Mingram, in: Beratungsstelle für Gestaltung, Gottesdienste und Feiern im Schuljahr, Materialheft 74, Frankfurt/M. 1995, 21)

### 4. Lied

Das wünsch ich sehr (CD, Nr. 9)

### 5. Gebet

*Lieber Gott,  
dieser Tag ist ein besonderer Tag,  
denn es beginnt ein neuer Lebensabschnitt,  
für beide, Kinder und Eltern.  
Das ist sehr spannend und schön,  
für Kinder und Eltern,  
aber bei den Eltern kommen auch Fragen und Ängste hoch:  
Wie wird es unseren Kindern ergehen?  
Werden sie Freunde und Freundinnen finden?  
Wie werden sie in der Schule zurechtkommen?  
Werden die Lehrer und Lehrerinnen nett zu ihnen sein?  
Gott, wir bitten Dich, nimm Du unsere Fragen und Sorgen bei dir  
auf und begleite uns auf unserem neuen Weg.  
Lass die Schulzeit zum Segen für unsere Kinder und uns werden.  
Amen.*

## 6. Hinführung zur Bildergeschichte „Papierflugzeug“

(LiturgIn deutet auf die Papierflieger, die an der Wand auf einer Pappkartonwolke angeheftet sind)

Leitfragen an die Kinder: *Ihr seht hier an der Wand ganz viele Papierflieger. Was kann man damit machen? Habt ihr schon mal so ein Papierflugzeug gebastelt?*

(eventuelle Aktion: Drei Einschulungskinder dürfen nach vorne kommen und vorführen, wie ein Papierflieger geworfen wird)

## 7. Lied

Kindermutmachlied (CD, Nr. 10)

## 8. Kurze Erzählung: „Das Papierflugzeug“

(Buchseiten als Folie: S. 4/5; 20/21; 26/27; 32: Interaktives Erzählen des Buchabschnittes anhand dieser Folien)

S. 4/5:

*Was seht ihr auf dem Bild?*

*Das Mädchen auf dem Bild ist Mia. Der Mann mit der roten Tasche ist ihr Vater.*

*Er hat Mia zu Schule gebracht.*

*Es ist ihr erster Schultag.*

*Ob Mia wohl aufgeregt ist? Was meint ihr? Freut sie sich auf die Schule?*

*Was glaubt ihr, was könnte Mia wohl gerade durch den Kopf gehen?*

S. 20/21:

*Hier seht ihr Mia in der Schule.*

*Es ist Unterricht. Offenbar lernen die Schüler gerade, wie man einen Papierflieger bastelt.*

*So einen wie die, die ihr auch hier in der Kirche an der Wand seht.*

*Manche von Mias Mitschülern haben ihren Flieger schon fertig. Mia bastelt noch. Die Lehrerin schaut ihr dabei zu.*

*Wird Mia es schaffen, einen Flieger zu basteln?*

S. 26 oberes Bild:



*Ja, es hat geklappt! Mia hat ihren Papierflieger fertig gebastelt.*

*Sie läuft gerade über den Schulhof und lässt ihren Papierflieger fliegen. Es ist nämlich Schulpause.*

*Da ist noch ein anderes Mädchen aus ihrer Klasse, Tilda, das ihr Papierflugzeug durch die Lüfte fliegen lässt.*

*Offenbar haben Mia und Tilda ihre Flugzeuge gleichzeitig losgeworfen.*

*Was passiert gerade mit den Papierfliegern? Könnt ihr das erkennen?*

*Ist euch so etwas auch schon einmal passiert?*

S. 26 unteres Bild:

*Was ist das? Das andere Mädchen – Tilda – hat Mias Papierflugzeug aufgehoben und wirft es in eine andere Richtung – weg von Mia.*

*Warum macht sie das bloß?*

*Was hält Mia wohl davon?*

*Wie sieht Mia aus?*

S. 27:

*Oh je, das Mädchen hat Mias Papierflugzeug auf einen Baum geworfen.*

*Was soll Mia jetzt tun?*

*Der Baum ist so hoch!*

*Viel zu hoch für Mia!*

*Wie kann sie ihren Papierflieger wiederbekommen?*

*Was wird sie machen?*

*Kann sie das alleine schaffen?*

*Was meint ihr?*

S. 32 oberes Bild:

*Nein, Mia hat es doch nicht allein geschafft.*

*Sie kauert auf dem Boden, an den Baumstamm gelehnt. Ohne den Flieger.*

*Sie schaut zu einem Jungen aus ihrer Klasse, Gilbert heißt er.*

*Er scheint gerade loszulaufen. Wo will er hin?*

S. 32 unteres Bild:

*Da kommt Gilbert wieder! Mit einem Besen!*

*Was mag er wohl damit vorhaben?*

*Habt ihr eine Idee?*

S. 33:

*Ah, Gilbert hat eine tolle Idee!*

*Er holt Mias Flugzeug mit dem Besen vom Baum.*

*Wie hilfsbereit und nett von Gilbert!*

*Mia schaut sehr glücklich aus!*

*Ob Mia und Gilbert wohl Freunde werden?*

## **9. Überleitung zum Segen:**

*Wie gut für Mia, einen Mitschüler wie Gilbert zu haben. Jemand, der ihr hilft, wenn sie nicht mehr weiter weiß.*

*Vielleicht ist Gilbert ja auch jemand, mit dem sie gut spielen und lachen kann. Der zu ihr hält und sie versteht. Der ein Freund für sie werden wird.*

*Einen solchen Freund zu haben ist wichtig und schön. Einen Freund, der uns kennt, mit dem wir uns freuen können. Der uns hilft und da ist, wenn wir in Schwierigkeiten sind oder Sorgen haben. Besonders dann, wenn etwas Neues anfängt. Gott, so glauben wir Christen, ist jemand, der uns begleitet und beschützt, eben wie ein guter Freund.*

*Der Segen ist ein Zeichen dafür.*

## 10. Persönliche Segnung der Kinder und Eltern und Übergabe der Schultüte durch die Segensspender<sup>19</sup>

*Wir möchten Euch und Euren Eltern Gottes Segen mit auf Weg geben. Dazu werden wir unsere Hände auf Euren Kopf und den Kopf Eurer Eltern legen und ein Segenswort sprechen:*

*Hierzu bitte ich Euch und Sie, liebe Schulanfänger und liebe Eltern, jetzt nach vorne zu kommen. Ihr Kinder stellt Euch bitte in einem Halbkreis auf und die Eltern stellen sich hinter Euch und bilden einen Halbkreis außen herum.*

### **Segenswort für die Kinder:**

*N.N, Gott behüte Dich auf allen Deinen Wegen. Gott segne Dich, er halte zu Dir, was auch kommen mag.*

### **Segenswort für die Eltern:**

*Gott schenke Ihnen seinen Segen. Er begleite und behüte Ihren Weg mit Ihren Kindern. Amen.*

## **Überleitung zur Übergabe des Geschenks (z. B. durch ReligionslehrerInnen) direkt im Anschluss an die persönliche Segnung der Eltern und Kinder<sup>20</sup>**

*Liebe Eltern, liebe Kinder, ich bitte Sie und Euch, noch einen kleinen Augenblick hier vorne stehen zu bleiben, damit wir Euch Kindern ein Geschenk übergeben können. Ihr bekommt von uns eine kleine Schultüte mit einem Buch, in dem die Geschichte von Mia, Gilbert und Tilda steht. Da könnt Ihr dann herausfinden, ob Mia und Gilbert Freunde werden. Auf der CD sind Lieder, die wir hier im Gottesdienst gesungen haben und die einige Kinder von Euch ja schon aus dem Kindergarten kennen.*

*Mit unserem Geschenk, dem Buch und der CD, möchten wir Euch willkommen heißen an unserer Schule. Wir freuen uns auf Euch!*

## **Geschenkübergabe**

---

19 Eine detaillierte Beschreibung des Ablaufs der Segenshandlung befindet sich in Teil 1 unter „Wie wird gesegnet?“ Weitere Segensformeln finden sich im Anhang.

20 Bei größeren Gruppen und damit mehreren Durchgängen erfolgt die kurze Ansprache direkt im Anschluss an die Segnung der ersten Gruppe. Die Geschenke werden immer gruppenweise nach der erfolgten Segnung verteilt.

## 11. Lied:

Halte zu mir, guter Gott (CD, Nr. 4 und 15)

## 12. Fürbittengebet:

(Hierzu dürfen vier Kinder nach vorne kommen und vier Papierflugzeuge von der Wolke abheften)

*Gott, du bist für uns wie ein Freund oder eine Freundin*

*Wie eine Freundin, die uns Mut macht,*

*die mit uns lacht, die bei uns ist,*

*wie ein Freund, der uns hilft,*

*wenn wir in Schwierigkeiten sind oder Ängste haben.*

*Wir bitten dich: Für die neuen Schulkinder:*

***Zunächst die 4 Wünsche der Drittklässler vom Papierflieger vorlesen***

*Gott wir bitten dich:*

*für die Mütter und Väter,*

*deren Kinder nun in die Schule gehen,*

*dass sie ihre Kinder liebevoll begleiten und unterstützen;*

*für die Lehrer und Lehrerinnen,*

*dass sie die Stärken der ihnen anvertrauten Kinder entdecken und fördern,*

*behutsam mit ihren Schwächen umgehen,*

*mit ihnen lernen, spielen und lachen;*

*für alle anderen, die Geschwister und Großeltern*

*und für alle, die die Jungen und Mädchen begleiten.*

*Sie mögen die Schulkinder unterstützen,*

*ihnen helfen und für sie da sein.*

### **13. Segen zum Mitmachen** (eventuell zunächst z. B. von Drittklässlern vorführen lassen)

*Zum Abschluss möchte ich Ihnen und Euch noch einen Segen mit auf dem Weg geben:*

*Das ist ein Segen, bei dem Worte von Bewegungen begleitet werden*

*Ich lade Sie und Euch dazu ein, diese Bewegungen mitzumachen:*

*„(Arme zu Beginn nach oben)*

*Gott, dein Segen komme auf mich wie Tau am Morgen,*

*benetze mich,*

*(Hände am Körper nach unten gleiten lassen)*

*umhülle mich,*

*(sich umarmen)*

*öffne mich,*

*(Arme ausbreiten)*

*erfülle mich,*

*(Arme nach vorn strecken, Hände zu einer Schale formen)*

*brauche mich,*

*(Hände nach vorn strecken)*

*und verbinde mich mit anderen*

*(den/die Nachbar/innen anfassen)*

*Amen“*

*(Ute Reckzeh, Ein zauberhafter Schulanfang. Kurze Gottesdienste zur Einschulung, Leinfelden- Echterdingen 2010, 10)*

Nach dem Ende des Gottesdienstes bekommen die Einschulungskinder von den Drittklässlern ihren „persönlichen“ Papierflieger überreicht.

### 3.3 Kindergartenandacht zum Thema „Gemeinsam feiern“

#### **Vorbereitung:**

Tisch mit Stühlen für ein gemeinsames Essen sind aufgestellt; Teller, Besteck, Tassen, Tee, Saft, Kuchen (Alternativ Frühstück) befinden sich außerhalb der Sichtweite der TeilnehmerInnen

Kinder und Eltern und alle anderen TeilnehmerInnen werden an den Tisch eingeladen

#### **1. Begrüßung**

#### **2. Lied**

Kindermutmachlied (CD, Nr.10)

#### **3. Bildbetrachtung mit den Kindern**

(Buchseiten 56/57 als Folie: Drei Kinder picknicken im Grünen)

→ Leitfragen: *Was seht ihr auf dem Bild? Habt ihr selber schon einmal ein Picknick im Freien gemacht? Habt ihr auch schon einmal etwas gefeiert? Mit wem habt ihr gefeiert? Habt ihr mit Freunden gemeinsam gefeiert? Was habt ihr gefeiert?*

#### **4. Überleitung zum Tischdecken**

*Gemeinsames Feiern mit Essen und Trinken ist eine ganz besonders schöne Sache. Auch von Jesus in der Bibel wird erzählt, dass er gerne mit anderen Menschen gefeiert hat. Meistens macht man ein Fest zu einem ganz besonderen Anlass. Heute ist für uns solch ein Anlass. Wir möchten gerne noch einmal so richtig mit euch feiern, weil ihr ja jetzt aus dem Kindergarten geht und bald in die Schule kommen werdet.*

*Um ein Fest feiern zu können, ist es zunächst wichtig, dass alle Personen zusammenkommen.*

*Es ist schön, dass ihr alle gekommen seid!*

*Frage an die Kinder: Damit unsere Runde zu einem richtigen Fest wird, was brauchen wir da noch?*

→ Kinderantworten: *Essen, Trinken, Teller, Luftballons* ..... (Jedes Kind, das eine Antwort nennt, wird von dem/der ErzieherIn gebeten mitzukommen. Gemeinsam holen sie die jeweiligen Gegenstände, die Getränke, das Essen und decken gemeinsam den Tisch, hängen Luftballons auf.)

## 5. Überleitung zum Tischsegen:

*Feiern mit gemeinsamen Essen gibt es in vielen Religionen. Meist bitten dann Menschen um Gottes Segen, bevor sie mit der Feier beginnen.*

*Nicht nur in der Kirche, sondern auch im Alltag bitten manche Menschen um den Segen Gottes vor dem Essen. Man nennt das einen Tischsegen. Einen solchen Tischsegen wollen wir jetzt auch sprechen. Dabei halten wir uns an den Händen.*

## 6. Tischsegen:

Alle halten sich an den Händen, der/die ErzieherIn spricht das Tischgebet:

*„Ohne Brot,*

*können wir Menschen nicht leben.*

*Aber auch ohne Gemeinschaft*

*würden wir zugrunde gehen.*

*Du schenkst uns beides:*

*Brot – und Gemeinschaft.*

*Umsonst, aus purer Liebe.*

*Dank sei dir, der du alles*

*so wunderbar erschaffen hast.*

*Dank sei dir, für dieses bereitete Mahl.*

*Schenke du uns deinen Segen.*

*Amen.“*

(In: <http://tischgebete.de/wp-content/uploads/2013/02/tischgebete.pdf> [08.04.14])

## 7. Gemeinsames Essen

## 8. Überleitung zum persönlichen Segen und Überreichung des Geschenks:<sup>21</sup>

*Wir haben Euch und Eure Eltern heute eingeladen, weil wir Abschied nehmen wollen von unserer gemeinsamen Zeit im Kindergarten.*

*Uns ErzieherInnen ist es sehr wichtig, Euch und Euren Eltern für Euren weiteren Lebensweg Gottes Segen persönlich zuzusprechen. Dazu werden wir unsere Hände auf Euren Kopf und den Kopf Eurer Eltern legen und ein Segenswort sprechen:*

*Hierzu bitte ich Euch und Sie, liebe Kinder und liebe Eltern, jetzt nach vorne zu kommen. Ihr Kinder stellt Euch bitte in einem Halbkreis auf und die Eltern stellen sich hinter Euch und bilden einen Halbkreis außen herum.*

### **Segenswort für die Kinder:**

*N.N, Gott behüte Dich auf allen Deinen Wegen. Er halte zu Dir, was auch kommen mag.*

### **Segenswort für die Eltern:**

*Gott schenke Ihnen seinen Segen. Er begleite und behüte Ihren Weg mit Ihren Kindern. Amen.*

Überleitung zur Übergabe des Geschenks direkt nach der Segnung

*Liebe Eltern, liebe Kinder, ich bitte Sie und Euch, noch einen Augenblick vorne stehen zu bleiben. Liebe Kinder, dies ist ja heute unser Abschied von Euch. Damit dieser Tag für Euch in Erinnerung bleibt und weil wir Euch gerne etwas mitgeben möchten, das Euch an uns erinnert, bekommt ihr jetzt von uns ein Geschenk: Eine kleine Schultüte mit einem Buch und einer CD. Auf der CD sind ganz viele Lieder, die wir miteinander gesungen haben. Das Buch handelt von einem Mädchen, das seinen ersten Schultag erlebt. Ein Bild aus dem Buch haben wir uns hier eben gerade gemeinsam angesehen. Das Buch könnt ihr gut mit Euren Eltern lesen.*

*Wir wünschen Euch viel Freude mit dem Geschenk!*

## **Geschenkübergabe**

---

21 Eine detaillierte Beschreibung des Ablaufs der Segenshandlung befindet sich in Teil 1 unter „Wie wird gesegnet?“. Weitere Segensformeln finden sich im Anhang.



## 9. Lied:

Halte zu mir, guter Gott (CD, Nr. 4 und 15)

## 10. Gebet

*„Gott, durch dich sind wir mit anderen Menschen verbunden.*

*Du lässt uns spüren:*

*Zusammen ist alles leichter als allein.*

*Dafür danken wir dir.*

*Uns allen gib offene Augen und Ohren,*

*wenn jemand unsere Hilfe braucht.*

*Wir gehören zusammen.*

*Jede und jeder von uns ist anders.*

*Wir können Verschiedenes.*

*So hast du uns gemacht, Gott.*

*Das ist gut, denn so ist die Welt bunt, und*

*Wir können uns gegenseitig helfen.*

*Gott durch dich sind wir mit anderen Menschen verbunden.*

*Du lässt uns spüren:*

*Zusammen ist alles leichter als allein.*

*Dafür danken wir dir.“*

(Teil des Schuljahresanfangsgebets von Ariane Vermeil, in: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Gottesdienste mit Kindern, Kassel 1992, 100)

## 4. Anhang

### Gebete, Texte und Literaturhinweise

#### 4.1 Literaturhinweise:

Zum Thema Schirm/Schutz finden sich in der Literatur weitere folgende Gottesdienstentwürfe für Schulgottesdienste:

– „Beschirmt“ unter:

[http://www.rpz-heilsbronn.de/fileadmin/user\\_upload/daten/praxis/bausteine\\_gottesdienst/gottesdienstentwurf\\_beschirmt.pdf](http://www.rpz-heilsbronn.de/fileadmin/user_upload/daten/praxis/bausteine_gottesdienst/gottesdienstentwurf_beschirmt.pdf) [08.04.14]

Ute Reckzeh, Ein zauberhafter Schulanfang. Kurze Gottesdienste zur Einschulung, Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen 2010, 28 – 31.

#### 4.2 Gebete

##### Zum Anfang

###### *Abschiedsgottesdienst im Kindergarten:*

„Lieber Gott, danke für diesen guten Morgen, danke für den neuen Tag.

Danke für alle, die uns lieb haben; für unsere Eltern und Geschwister, für Omas und Opas, für Freundinnen und Freunde. Danke, guter Gott, dass du da bist. Jede und jeden von uns kennst du mit Namen. Du siehst, Gott, die Kinder sind größer geworden, sind von Kindergartenkindern zu Schulkindern geworden. Sie sind gewachsen in Körper und Geist. Sind unabhängiger geworden, selbstständiger, reifer. Es ist schön, groß zu werden.

Nun sind sie so groß, dass sie vom Kindergarten Abschied nehmen und gespannt auf die Schule sind. Sie freuen sich darauf, aber manches Kind wird auch ein bisschen Angst haben. So kommen wir zu dir, lieber Gott, die Kinder, die Eltern, die Erzieherinnen und bitten dich: lass uns spüren, dass du bei uns bist und mit uns gehst. Amen.“

(In: Birgit Müller, [Hrsg.] Gottesdienste zur Einschulung und andere begleitende Gottesdienste im Kontext „Schule“. Materialhefte des Zentrum Verkündigung der EKHN, Fachbereich Gottesdienst, Kunst und Kultur Heft 107, Frankfurt 2007. Auch online verfügbar unter: <http://gottesdienstinstitut-nordkirche.de/wp-content/uploads/Schulanf%C3%A4nger-Gd-Frankf-Heft-1071.pdf>, 116-117 [08.04.14])

### ***Einschulung:***

„Gott, sei du bei uns in diesem Gottesdienst.

Wir wollen auf dich vertrauen,

dass du all den Kindern hilfst

bei den vielen neuen Sachen,

die sie nun erleben werden:

die neue Schule, die neuen Lehrer und Lehrerinnen

und all die noch fremden Kinder,

die auch heute zum ersten Mal in die Schule gehen.

Mache all den Mädchen und Jungen Mut,

damit sie sich auf die vielen neuen Sachen freuen können,

und sei auch bei ihren Eltern, die ihre Kinder

bei diesem neuen Schritt begleiten und stärken wollen.“

(Astrid Hannappel und Jörg Oeding, in: Beratungsstelle für Gestaltung, Gottesdienste und Feiern im Schuljahr, Materialheft 74, Frankfurt/M. 1995, 10)

### **Zum Abschluss**

#### ***Fürbittengebet Einschulungsgottesdienst:***

Lieber Gott im Himmel,

wir bitten dich für die Kinder, die mit der Schule beginnen und in die Welt hinausgehen:

- Erhalte ihnen die Neugier und die Freude am Ausprobieren und Entdecken
- Schenke ihnen einen wachen und fröhlichen Verstand

Wir bitten dich für uns:

- Schenke uns Weisheit und Gelassenheit, um die Kinder so zu begleiten, dass sie in Liebe und Vertrauen wachsen und mit Freude lernen können.
- Gib uns Augen und Ohren, um ihre besonderen Fähigkeiten zu entdecken und Grenzen mit ihnen auszuhalten.

Guter Gott, begleite und segne uns auf unserem gemeinsamen Weg, gib uns Geduld, wenn es schwierig wird, schenke uns kreative Ideen und guten Mut für ein immer neues Miteinander. Amen.

(Ute Reckzeh, Ein zauberhafter Schulanfang. Kurze Gottesdienste zur Einschulung, Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen 2010, 8)

### 4.3 Segen

Liebe Kinder, ihr geht nun gleich in die Schule,  
ein spannender Augenblick.

Für eure Schulzeit möchte ich euch einen Wunsch mit auf den Weg geben,  
ein Segenswort, denn Gott möge euch begleiten:

Zeit soll euch bleiben zum Wachsen,

Frieden soll euch bleiben zum Leben,

Behütet sollt ihr sein bei allem,

was ihr tut.

Gott segne und behüte euch. Amen.

(Elke Kuhn, Christlich-muslimische Schulfeiern, Neukirchener Verlagshaus, Neukirchen 2005, 56 (leicht geänderte Version))

Jesus, du hast mit deinen Händen viel Gutes getan,

hast Menschen getröstet

und ihnen zu essen gegeben,

hast Kinder gestreichelt

und sie mit deinen Händen gesegnet.

Segne auch uns,

wenn wir in die Schule gehen,

damit wir, wie du, lernen

mit unseren Händen viel Gutes zu tun.

(Holger Mingram, in: Beratungsstelle für Gestaltung, Gottesdienste und Feiern im Schuljahr, Materialheft 74, Frankfurt/M. 1995, 22)

## 4.4 Persönliche Segensworte

### Kinder:

- „N.N., Gott segne und behüte dich, er erhalte deine Neugierde und Offenheit, er mache dir Mut, wenn du dich fürchtest, er sei an deiner Seite, wenn du Hilfe brauchst“  
(Ute Reckzeh, Ein zauberhafter Schulanfang. Kurze Gottesdienste zur Einschulung, Leinfelden-Echterdingen 2010, 10)
- „N.N. Gott segne und behüte dich, er bewahre und begleite dich auf dem Weg zur Schule und nach Hause. Er schenke dir Kraft und Freude beim Lernen und Menschen, die dir helfen, mit allem Neuen zurecht zu kommen. So segne dich der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen“  
(Ute Reckzeh, Ein zauberhafter Schulanfang. Kurze Gottesdienste zur Einschulung, Leinfelden-Echterdingen 2010, 10)
- „N.N, Gott beschenke dich mit seinem Segen und schütze dich auf deinen Wegen.“  
(Wolfgang Löbermann, in: Birgit Müller, [Hrsg.] Gottesdienste zur Einschulung und andere begleitende Gottesdienste im Kontext „Schule“. Materialhefte des Zentrum Verkündigung der EKHN, Fachbereich Gottesdienst, Kunst und Kultur Heft 107, Frankfurt 2007. Auch online verfügbar unter: <http://gottesdienstinstitut-nordkirche.de/wp-content/uploads/Schulanf%C3%A4nger-Gd-Frankf-Heft-1071.pdf>, 47 [08.04.14])
- „N. N., Gott sagt zu dir: ‚Ich halte dich und behüte dich!‘ So segne dich der gute Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.“  
(Wolfgang Löbermann, in: Birgit Müller, [Hrsg.] Gottesdienste zur Einschulung und andere begleitende Gottesdienste im Kontext „Schule“. Materialhefte des Zentrum Verkündigung der EKHN, Fachbereich Gottesdienst, Kunst und Kultur Heft 107, Frankfurt 2007. Auch online verfügbar unter: <http://gottesdienstinstitut-nordkirche.de/wp-content/uploads/Schulanf%C3%A4nger-Gd-Frankf-Heft-1071.pdf>, 47 [08.04.14])
- Gott segne Dich, er halte zu Dir, was auch kommen mag
- Gott schenke Dir seinen Segen. Er sei immer bei Dir und verlasse Dich nicht. Gott behüte Dich und begleite Dich auf allen Deinen Wegen. Amen.

### Eltern:

- Gott segne und behüte euch, er stärke euch und gebe euch die Gelassenheit, euer Kind bei seinem Neuanfang zu so begleiten, dass es in Liebe und Vertrauen wachsen und mit Freude lernen kann.

# Literaturempfehlungen online ...

Weitere Arbeitshilfen und Anregungen stehen auf unserer Homepage **www.eliport.de** als pdf zum Download bereit. Dort können Sie auch unsere monatlichen Newsletter abonnieren:



## „Klein aber fein!“ Newsletter Gemeinde

kostenlos

Monatlich eine ausgewählte Mischung aus Büchern zu Festen des Kirchenjahres, Romanen für Literaturkreise, Bilderbücher für den Kindergottesdienst u. a.



## „Literatur für die Ohren“ Hörbuch-Newsletter

kostenlos

Monatliche Auswahl aktueller Hörbuchbesprechungen  
Für HörerInnen aller Altersgruppen.



## „Bilderbücher für die Kindertagesstätte“

kostenlos

(in Planung, erscheint 09/2014 auf [www.eliport.de](http://www.eliport.de))

The screenshot shows the website for the Evangelisches Literaturportal e.V. At the top, there is a search bar labeled 'Buchsuche' and several navigation buttons: 'eliport.', 'Bücherei Service', 'Willkommen in Gottes Welt', and 'Evangelischer Buchpreis'. The main header includes the logo of the portal and the text 'Evangelisches Literaturportal e.V. Verband für Büchereiarbeit und Leseförderung'. A sidebar on the left contains a menu with items like 'Start', 'Über Eliport', 'Unsere Publikationen', 'Anregungen für Literaturveranstaltungen', and 'Unsere Themen'. The main content area features a large image of a woman reading a book, with a text box below it stating: 'Das Evangelische Literaturportal ist der Dachverband der evangelischen öffentlichen Büchereien und Dienstleister der evangelischen Kirche für Literaturvermittlung und Leseförderung.'

Absender:

Vor- und Nachname

Straße

PLZ/Ort

Unterschrift / Datum

**Bestell-Fax an 05 51 / 50 07 59-19**

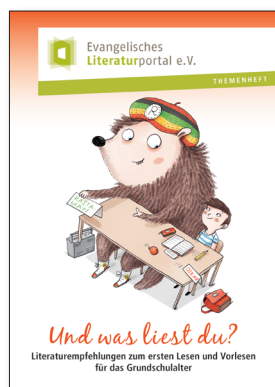
## ... Themenhefte, Arbeitshilfen & mehr

### Anregungen für Gottesdienst, Gemeinde- und Bildungsarbeit

erscheinen jährlich zum Evangelischen Buchpreis.

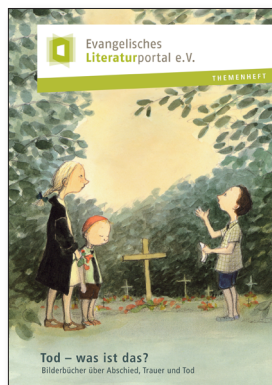
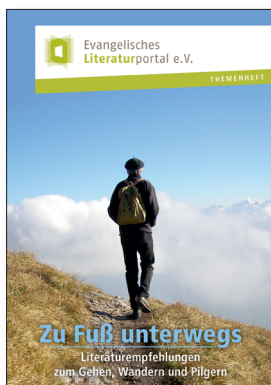
Lieferbar sind:

- 2014: „Tomaten mögen keinen Regen“ von S. M. Orlovský 2,00 EUR
- 2013: „Aller Tage Abend“ von Jenny Erpenbeck 2,00 EUR
- 2012: „Das amerikanische Hospital“ von Michael Kleeberg 1,50 EUR
- 2009: „Bildnis der Mutter als junge Frau“ von Friedrich Christian Delius 1,50 EUR
- 2008: „Wir treffen uns, wenn alle weg sind“ von Iva Procházková 1,00 EUR
- 2007: „Die Haushälterin“ von Jens Petersen 1,50 EUR



### Themenhefte mit ausgewählten Literaturtipps

- Und was liest du? 2,00 EUR
- Zu Fuß unterwegs 2,00 EUR
- Empfehlenswerte Kinderbibeln 2,00 EUR
- Tod – was ist das? 2,00 EUR



### Arbeitshilfen für die Medienarbeit

Lieferbar u.a.:

- Nr. 50: Mansura Eseddin: „Hinter dem Paradies“ (zum Weltgebetstag 2014) 1,00 EUR
- Nr. 49: Marie-Sabine Roger: „Der Poet der kleinen Dinge“ (zum Weltgebetstag 2013) 1,00 EUR

Alle Veröffentlichungen können auch direkt auf

[www.eliport.de/unsere-publikationen](http://www.eliport.de/unsere-publikationen) bestellt werden.

Wir versenden mit Rechnung. Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten.

Evangelisches Literaturportal e.V. · Bürgerstr. 2a · 37073 Göttingen  
[www.eliport.de](http://www.eliport.de) · [www.leseningotteswelt.de](http://www.leseningotteswelt.de)